

keine gezwungenen und betrügerischen Schlüsse, keine tiefsinnigen Schwäheren, keine Streitigkeiten von dem Wesen, von den Monaden, und von dem principio indiscernibilium. Einige halten sich in den Gerichtshöfen, im Feld und an den Höfen der Fürsten auf, andere unterrichten junge Leute, wie sie Tugend ausüben, einen Staat verwalten, sich in Krieg und Frieden berühmt machen sollen. Alle loben einstimmig das Alterthum, und empfehlen die Lectür alter Autoren. Kein Stolz, keine Zänkereyen und keine Schmähsucht ist bey ihnen anzutreffen. Sie lieben einander brüderlich, haben selten einander entgegengesetzte Meinungen, und wenn sie dieselben haben, so geben sie Bewegungsgründe dazu an, nennen aber nicht gleich ihre Gegner Atheisten und boshafte Verderber der Jugend. Haben sie eine Sache besser eingesehen, so verwerfen sie freywillig ihre erste Meinung, und gestehen ihren Fehler, sie sagen: olim deceptus sum, aliquid humani sum passus, me errasse scitote. In ihren Schriften sind sie nicht schwülstig und dunkel. Wie flüßend, zierlich, angenehm und wortreich ist nicht ihr Styl! Alles ist Nachahmung des Cicero. — Die Aerzte geben zu, daß ihre ganze Kunst in Muthmaßungen bestehet; keiner wagete es sich, durch anderer

D 5

Gefahr